

Sachbericht zum Verwendungsnachweis – Kurzbericht

| | |
|---|----------------------------------|
| Zuwendungsempfänger: Hochschule Kempten | Förderkennzeichen: 13FH059SA8 |
| Vorhabensbezeichnung: Jugend leben im ländlichen Raum - analog(e) und digital(e) Zukunft gestalten (Jul@) | |
| Laufzeit des Vorhabens: 01.08.2020 – 31.01.2025 | |
| Berichtszeitraum: 01.08.2020 - 31.01.2025 | |

Ausgangssituation

Das Projekt zielte darauf ab, die Lebenschancen von Jugendlichen auf dem Land unter Einbezug von Lebensrealitäten und digitaler Möglichkeiten zu betrachten und unter den Bedingungen des demographischen Wandels dauerhaft zu verbessern. Die Frage des demographischen Wandels auf dem Land wird vor dem Hintergrund der älter werdenden Gesellschaft diskutiert, das Erfordernis, Jugend zu stärken und zu halten steht dagegen zurück (AGJ 2019, S. 2).¹ Innerhalb der Zielgruppe ‚Jugendliche im ländlichen Raum‘ wurden vor allem diejenigen Jugendlichen, die bislang wenig erreicht wurden, fokussiert..² Das Vorhaben knüpfte einerseits an die sozialwissenschaftliche Forschung zu Jugend, Jugendarbeit und Partizipation, zum anderen an die medienwissenschaftlichen Perspektiven auf Teilhabe und Jugend an und zielte auf die informationstechnische Umsetzung von Partizipationsmöglichkeiten ab. Ausgegangen wurde dabei von drei zentralen Prämissen und Erkenntnissen:

- Jugendteilhabe und demographischer Wandel können nicht getrennt voneinander gedacht werden, um Maßnahmen zu entwickeln, die helfen, die Lebenschancen für junge Menschen im ländlichen Raum zu erhöhen (BMFSFJ 2017).³
- Der digitale Wandel bedingt neue Herausforderungen, wie beispielsweise die Verlagerung des öffentlichen Diskurses in den analogen Raum, bietet aber auch neue Chancen, junge Menschen einzubeziehen und deren Teilhabechancen zu verbessern. Es sind analoge und virtuelle Gestaltungsräume nötig, um Teilhabemöglichkeiten zu schaffen und die Erreichbarkeit von Jugendlichen auf dem Land zu erhöhen. Der Forschungsstand im Hinblick auf die Bedeutung digitaler Möglichkeiten auf eine verstärkte Teilhabe war uneindeutig, insbesondere im Hinblick auf die Zielgruppe Jugendlicher im ländlichen Raum.
- Das Erleben von Teilhabechancen ist entscheidend für die Verbesserung der Lebensqualität und der sozialen Handlungsfähigkeit. Jugendliche erfahren damit soziale Orientierung, Anerkennung und Selbstwirksamkeit. Außerdem wird eine Verbesserung der Lebensqualität auch direkt durch den Anstoß konkreter Maßnahmen zur Jugendbeteiligung aus der Zielgruppe heraus bewirkt.

Davon ausgehend wurden folgende Fragen zentral gestellt:

¹ Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ) (2019): Jugendgerechte Bildungslandschaften in ländlichen Räumen schaffen. Positionspapier der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ). Berlin. Online verfügbar unter https://www.agj.de/fileadmin/files/positionen/2019/Jugendgerechte_Bildungslandschaften.pdf, Abruf am 15.01.2025.

² Jul@ adressiert weibliche, männliche und diverse Jugendliche, Jugendliche aller Nationalitäten, mit und ohne Migrationshintergrund.

³ BMFSFJ (2017): Jugend gestaltet Zukunft. Gelingendes Aufwachsen in ländlichen Regionen. Handlungsempfehlungen für die Demografiestrategie der Bundesregierung. Hg. v. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Online verfügbar unter <https://www.bmfsfj.de/blob/115296/531fd633e294378bee2e9a973d40fdd0/20160314-jugend-gestaltet-zukunft-handlungsempfehlungen-data.pdf>, Abruf am 15.01.2025.

- Wie kann die Teilhabe von Jugendlichen in vom demografischen Wandel stark geprägten ländlichen Regionen gestärkt werden?
- Wie kann erreicht werden, dass alle Jugendliche die Möglichkeit haben, sich einzubringen? Welche analogen wie digitalen, regionalen wie überregionalen Organisationsstrukturen der Jugendarbeit sind dafür nötig?
- Was sind dafür geeignete Formate, besonders im virtuellen Raum? Wie können diese (informations-)technisch umgesetzt werden?

Ablauf des Vorgehens

Die Arbeitspakete wurden systematisch bearbeitet. Es zeigte sich relativ schnell, dass die Modellregionen, vor allem durch die Größe der Landkreise einerseits und die bisherigen Erfahrungen mit Jugendbeteiligung vor Ort andererseits, unterschiedliche Anforderungen mit sich brachten und unterschiedliche Zugänge erforderten. Die pandemische Situation hat darüber hinaus dazu geführt, dass das geplante – relativ offene, da partizipativ angelegte – Vorgehen immer wieder angepasst werden mussten, so wurden beispielsweise digitale Möglichkeiten stärker genutzt und spezifische Formate entwickelt. In dieser Phase gestaltete sich die Schaffung und Aufrechterhaltung von Zugängen zu Netzwerkpartner*innen als besonders herausfordernd. Insgesamt konnten jedoch in einem iterativen Prozess innovative Formate gestaltet, erprobt, evaluiert und weiterentwickelt werden. Mit den Netzwerkpartner*innen/In Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartner*innen wurden nachhaltige Konzepte und Vorgehensweisen erarbeitet und z. T. implementiert.

Ergebnisse und Kooperationen

Die gefundenen Antworten auf die Forschungsfragen zeigen insbesondere für die Praxis relevante Ansatzpunkte zur Erreichbarkeit und Stärkung von Jugendbeteiligung und dienen einer nachhaltigen Umsetzung von Beteiligungsstrategien (Erreichbarkeit von Jugendlichen, Anerkennung von Heterogenität, Bedeutung organisationaler Gestaltung von Beteiligungsformaten, Kontinuität und Verantwortung). Es lassen sich zum einen wissenschaftlich relevante Ergebnisse benennen, die auf verschiedenen, mittels empirischer Untersuchungen, gewonnenen Erkenntnissen beruhen (wie z. B. zur Erreichbarkeit von Jugendlichen, zu den Relevanzen zur Integration und Partizipation am Heimatort, zum digitalen und analogen Interaktionsverhalten der Jugendlichen). Dabei lässt sich sehr deutlich zeigen, dass es keine „one-fits-all“-Lösungen, aber verschiedene erfolgreiche und an die Situation vor Ort anpassbare Formate gibt. Die im Verbund mit der Jade-Hochschule entwickelte Web-App zur Jugendpartizipation wurde auf Basis der vorliegenden empirischen Ergebnisse als Prototyp entwickelt und in verschiedenen Teilhabeformaten erprobt.

Die zentralen Erkenntnisse des Forschungsprojekts werden im dazugehörigen Sammelband ausführlich beschrieben: Jung, Micha; Pfeil, Patricia (Hg.) (2025): Partizipation Jugendlicher im ländlichen Raum. Anregungen aus dem Forschungsprojekt Jul@. Göttingen: Cuvillier Verlag (Schriftenreihe Hochschule Kempten, 10).

Sachbericht zum Verwendungsnachweis - Eingehende Darstellung

| | |
|---|----------------------------------|
| Zuwendungsempfänger: Hochschule Kempten | Förderkennzeichen: 13FH059SA8 |
| Vorhabensbezeichnung: Jugend leben im ländlichen Raum - analog(e) und digital(e) Zukunft gestalten (Jul@) | |
| Laufzeit des Vorhabens: 01.08.2020 – 31.01.2025 | |
| Berichtszeitraum: 01.08.2020 - 31.01.2025 | |

Wichtige Positionen des zahlenmäßigen Nachweises

Personal - Wissenschaftlich Mitarbeitende

Ausschlaggebend für die erfolgreiche Umsetzung des Projektes trotz der Herausforderungen in der pandemischen Situation waren die langjährigen Erfahrungen der Projektbeteiligten in der Projektarbeit, dem eigenständigen konzeptionellen Arbeiten, der Entwicklung von qualitativen wie quantitativen Erhebungsinstrumenten, der Datenerhebung, Auswertung und Verschriftlichung, der Umsetzung der Forschungsergebnisse und Vortragstätigkeit. Als wertvoll erwiesen sich die Vorerfahrungen aus Sozial- und Medienwissenschaften sowie Sozialinformatik, die von den Mitarbeitenden eingebracht wurden. Im Zuge des Projektes konnte zudem die geplante Promotion erfolgreich gestartet werden. Diese erfolgt kooperativ an der Technischen Universität Dortmund.

Gelungen zeigte sich die Kommunikation innerhalb der Hochschulverwaltung und mit den Projektpartner*innen. Durch die Kontinuität in der Zusammenarbeit von drei wissenschaftlich Mitarbeitenden über die gesamte Projektlaufzeit und deren langjährige Erfahrung in der Durchführung von Forschungsprojekten war es möglich, die Herausforderungen durch Personalwechsel und krankheitsbedingte Ausfälle in Teilen aufzufangen. Durch die Teamstruktur im Kompetenzzentrum für empirische Jugendarbeits- und Sozialforschung (JaSo) der Hochschule Kempten, in die das Projekt eingebettet ist, konnten Engpässe überbrückt werden, z. B. wurde die abschließende Buchveröffentlichung mittels Vergabe von Werkverträgen realisiert. Aufgrund der zuwendungsneutralen Verlängerung des Projekts konnten die Projektarbeiten insgesamt zu Ende gebracht werden. Der Umfang an prozessproduzierten Daten, die im Verlauf des partizipativ angelegten Vorgehens entstand, und die durch die pandemische Situation bedingten Veränderung führten zu einem höheren Personalbedarf. Hierfür wurden Kosten für Ersatzdozent*innen für die Projektleitung und Stellvertretung umgewidmet.

Personal - Studentische Hilfskräfte

Zu Unterstützung der wissenschaftlich Mitarbeitenden und der Projektleitung wurden Studentische Hilfskräfte mit und ohne Bachelorabschluss beschäftigt. Die Arbeitsschwerpunkte lagen dabei auf Recherche des Forschungsstands, der Unterstützung von Vorbereitungen und Durchführungen in Bezug auf die Netzwerkarbeit und die Teilnehmungsformate, der Mitbetreuung der digitalen Kanäle des Projekts, der Nachbearbeitung KI-gestützter Transkripte, der Unterstützung bei der Auswertung erhobener Forschungsdaten und der Erstellung von Veröffentlichungen und Vorträgen.

Dissemination der Projektergebnisse

Die pandemische Situation hat die Tagungssituation im wissenschaftlichen Bereich verändert und somit eine Anpassung der geplanten Strategie zur Dissemination der Projektergebnisse

erfordert. Tagungen fanden zum größten Teil digital statt oder fielen während der Pandemie komplett aus, dennoch erfolgte eine kontinuierliche Teilnahme der Mitarbeitenden an Workshops und Tagungen; Materialien und Veröffentlichungen aus dem Projekt wurden (kostenfrei) zur Verfügung gestellt.

Die Buchveröffentlichung soll, wie bereits im Antrag beschrieben, als Print-Variante unter anderem über Hochschulbibliotheken zugänglich sein. Über die Hochschulbibliotheken wird jedoch nur ein kleiner Teil der Zielgruppe erreicht. Vor allem für Personen aus der praktischen Arbeit, die zum Teil auch ehrenamtlich aktiv und/oder noch jugendlich sind, sind Hochschulbibliotheken kein adäquater Ort und kostenpflichtige Print-Veröffentlichung kein genutztes Medium. Deutlich wurde für uns, dass die bestehende Literatur vor allem auf ein wissenschaftliches Publikum zielt oder Handreichung der Praxis aus der Praxis ist. Die Buchveröffentlichung hat zum Ziel, Anregungen für die Praxis auf Basis wissenschaftlicher Befunde zu geben. Um die gesamte Breite der relevanten Zielgruppe zu bedienen und die Ergebnisse langfristig im Feld zu verankern, war es notwendig, die Veröffentlichung der Projektergebnisse auch als Open Access umzusetzen. Zudem wurden für eine zielgruppenadäquate Präsentation der Inhalte gezielte Ausschnitte grafisch aufbereitet, um diese auf Tagungen und in Veröffentlichungen zu verwenden. Die veränderte Strategie zur Dissemination der Projektergebnisse konnte erfolgreich umgesetzt werden (siehe Veröffentlichung der Ergebnisse). Insgesamt fielen zusätzliche Aufwendungen, insbesondere Open Access-Gebühren, an, die zu Projektbeginn nicht geplant waren. Im Laufe der zuwendungsneutralen Verlängerung konnten jedoch durch die Nutzung der Hochschulpublikationsreihe Gebühren eingespart werden. Darüber hinaus konnten Mittel verwendet werden, die frei wurden, da der Großteil der externen Termine online bzw. hybrid stattfand und so deutlich weniger Reisekosten entstanden. Unterstützend war eine andere Entwicklung in der Projektlaufzeit, die Verbesserung KI-gestützter Transkription. Aufgrund der sich während der Projektlaufzeit ergebenden positiven Entwicklungen was KI-gestützte Transkription angeht, konnte deutlich mehr Datenmaterial als die geplanten 13 Interviews vortranskribiert werden. Die erforderliche manuelle Nachbereitung konnte im Rahmen des Projekts ohne zusätzlichen Kostenaufwand geleistet werden. Im Projekt konnten so neben 40 Interviews Streams und Fokusgruppen transkribiert, ausgewertet und in den Forschungsprozess eingebracht werden, deren umfassende Verschriftlichung durch eine zuwendungsneutrale Projektverlängerung möglich wurde (siehe zuwendungsneutrale Projektverlängerung).

Vergabe von Aufträgen - Beteiligungswerkstätten und Foren

Für die Durchführung der Beteiligungswerkstätten und Foren wurden in der Planungsphase des Projektes Ausgaben für Veranstaltungsorganisation, Räume, Verpflegung sowie Referent*innen einkalkuliert. Aufgrund der geltenden Rechtslage zu Pandemiezeiten konnten in der ersten Phase des Projekts Veranstaltungen überwiegend rein online durchgeführt werden und in der Folge als Ressource in hybride Veranstaltungen eingebaut werden. Ein Forschungsbefund war, dass Jugendliche in den Beteiligungswerkstätten nicht pauschal, wie in der Planung angenommen, Tagungsräume oder interessante Locations mit entsprechendem Ambiente nutzen möchten, sondern meist gewohnte und/oder sehr wohnortnahe Räume für ihren Austausch bevorzugen. Passend dazu wurden externe Expert*innen zu relevanten Themen von beteiligten Jugendlichen angefragt, die in den regionalen Strukturen aktiv sind und somit über Kooperationspartner*innen einbezogen werden konnten. So waren auch die Foren geprägt vom Einsatz der Kooperationspartner*innen (insbesondere den BarCamp-Foren #PartyZipation) und vom hybridem Vorgehen insbesondere bei dem letzten Forum, der Abschlussstagung die gemeinsam in Wilhelmshaven, Kempten und im digitalen Raum stattfand. Die Leistungen blieben daher im Grundsatz gleich, sie wurden jedoch anderen (Finanz-)Positionen zugeordnet.

Zuwendungsneutrale Projektverlängerung

Die pandemiebedingten Restriktionen haben zeitlich wie inhaltlich den Projektverlauf und die konzeptionelle Ausgestaltung beeinflusst (eine ausführliche Darstellung ist in den Projektver-

öffentlichungen zu finden, siehe Kapitel „Veröffentlichung der Ergebnisse“). Die Einschränkungen waren sowohl für die Zielgruppen als auch die handelnden Akteur*innen vor Ort spürbar und mussten in das Forschungsdesign integriert werden. Entsprechend wurden andere Vorgehensweisen und Methoden gewählt. Mittels eines aufsuchenden/dialogischen und partizipativen Forschungsstils ist es gelungen, das zentrale Anliegen, nämlich auch Jugendliche anzusprechen, die normalerweise nicht mit partizipativen Angeboten erreicht werden, zu realisieren. Die Jugendlichen wurden – ähnlich der aufsuchenden Jugendarbeit – direkt vor Ort, an Bahnhöfen, Bushaltestellen usw., befragt. Diese Strategie war erfolgreich, es konnten 40 Interviews (n=40) mit rund 80 Jugendlichen geführt werden. Um diese Interviews durchzuführen, wurde mehr Zeit benötigt als vorgesehen. In den Gemeinden, in denen die Interviews stattfanden, musste viel Zeit investiert werden, um zunächst die Entscheidungsträger*innen zu erreichen und von dem Vorhaben zu überzeugen und anschließend die weiteren relevante Akteur*innen erfolgreich einzubinden.

Es ist dabei eine Fülle an empirischem Material entstanden, das eine sehr hohe Ergebnisqualität zeigt und großes Analysepotenzial bietet. Durch die strategischen Anpassungen während der pandemischen Situation konnte eine zuwendungsneutrale Projektverlängerung umgesetzt werden, um die Projektziele bestmöglich zu erreichen. Die im Projekt vorgesehene Zeitplanung erforderte die Veröffentlichung der Projektergebnisse mit Projektende. Das heißt, dass die wissenschaftlichen Ergebnisse zwar bis Projektende grundlegend vorlagen, damit jedoch zu einem Zeitpunkt, der es nicht erlaubte eine Buchveröffentlichung soweit abzuschließen, dass diese mit dem Verlag abgerechnet werden kann (Rechnungsstellung für die hybride Veröffentlichung erst bei Abschluss des Buchprojektes).

Die zuwendungsneutrale Projektverlängerung bot darüber hinaus die Möglichkeit, Veranstaltungstermine wahrzunehmen, die außerhalb des ursprünglichen Projektzeitraums lagen. Besonders wichtig für die Präsentation der Projektergebnisse war der 4. Bundeskongress Kinder- und Jugendarbeit, der vom 16. bis 18. September 2024 in Potsdam stattfand. Dieser findet nur alle drei Jahre statt und bildet die komplette Vielfalt der Kinder- und Jugendarbeit ab. Dort bot sich daher die seltene Möglichkeit, die Projektergebnisse einem breiten Publikum aus dem gesamten DACH-Raum zu präsentieren, zu diskutieren und zu verankern. Der Beitrag wurde einem der zentralen Fachforen zu aktuellen Grundfragen der Kinder- und Jugendarbeit mit dem Schwerpunkt ‚Jugendarbeit in ländlichen Räumen gestalten‘ als wissenschaftliche Fundierung zugeordnet.⁴

Notwendigkeit und Angemessenheit der geleisteten Projektarbeiten

Eine vergleichende Perspektive der Projektplanung mit den geleisteten Projektarbeiten und deren Bezug zum Projekterfolg bildet den ersten Teil dieses Abschnittes. Es folgt ein tabellarischer Überblick mit kurzen Beschreibungen, aufbauenden Bezügen und einer Zuordnung zu den Arbeitspaketen. Die Restriktionen der pandemischen Situation in den Modellregionen war entsprechend der geltenden Rechtslage in den Bundesländern und z. T. sogar in den einzelnen Landkreisen unterschiedlich. Durch die partizipative Anlage des Projektes und die zuwendungsneutrale Projektverlängerung wurden die gesteckten Ziele trotz der unterschiedlichsten Herausforderungen erreicht und durch die hohe Ergebnisqualität z. T. übertroffen (mehr zu den Auswirkungen der pandemischen Situation unter: wichtige Positionen des zahlenmäßigen Nachweises – zuwendungsneutrale Projektverlängerung).

Vergleichende Perspektive

Grundlage für den Projekterfolg war zum einen die Projektkoordination (AP 0), die die Koordination im Verbundprojekt, das Controlling und Management, die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Vernetzung zu relevanten Stakeholdern innerhalb und außerhalb der Hochschulen übernahm und sich für die Berichtlegung inkl. der Zwischenberichte (Meilensteine 0.1, 0.2 und

⁴ Das Gesamte Programm ist unter https://bundeskongress-kja.de/wp-content/uploads/2024/12/Programm_Abstracts_4_BuKo_KJA.pdf (Abruf am 23.01.2025) zu finden, das genannte Fachforum auf Seite 22/23.

0.3) zuständig sah. Zum anderen das AP 1 „Grundlagen der Bearbeitung: Die Zielgruppen im Fokus“, in dem das Grundlagenwissen umfassend erschlossen und stetig aktualisiert wurde. Die Literaturrecherchen im gesamten Projektverlauf bildeten den Ausgangspunkt für alle Veröffentlichungen und dienten der Konzeptionierung der Formate (siehe Tabellarische Übersicht Projektarbeiten). In 20 Gesprächen mit Schlüsselpersonen aus den Modellregionen, denen das Projekt bereits bekannt war, konnten zentrale Akteur*innen, Institutionen, Strukturen und bestehende Angebote zum Thema Jugendbeteiligung identifiziert werden. Dies stellte die Basis für die Netzwerkbildung (AP 6), die Zielgruppenanalyse (Meilenstein 1.2) und ersten Beteiligungswerkstätten (AP 7) dar. Verschriftlich wurde eine Zusammenfassung der ersten Recherchen als Analyse der Rahmenbedingungen (Meilenstein 1.1) mit dem Titel „Hintergrund und Ausgangslage zum Start des Projektes Jul@“ und ist unter folgender Adresse abrufbar: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bvb:859-12331> (Abruf am 31.01.2025).

Ausgehend von den Recherchen und in Verbindung mit Fokusgruppeninterviews (siehe Tabellarische Übersicht Projektarbeiten) konnte die Zielgruppenanalyse (M 1.2; <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bvb:859-12347>) erfolgreich abgeschlossen werden. Es konnten umfassende Aussagen zur Teilhabe von Jugendlichen gewonnen werden. Im Vordergrund standen Gelingensfaktoren, Hemmnisse und Bedarfe zu den Partizipationschancen und -möglichkeiten von Jugendlichen. Während des Entstehungsprozesses der Zielgruppenanalyse wurde deutlich, dass ein komplexes Ineinandergreifen der unterschiedlichen Konzepte und Forschungstätigkeiten im Projekt, insbesondere im Hinblick auf die unterschiedlichen Regionen, bestand, was eine sehr enge Abstimmung innerhalb des Projekts erforderte.

Deutlich wurde dies unter anderem im Evaluationsbericht zur partizipativen Forschung (M 2.1) mit dem Schwerpunkt der Identifizierung relevanter und hindernder Faktoren. Die Überschneidung mit den Inhalten der Zielgruppenanalyse wurde hier bereits deutlich und somit wurden die Dokumente zusammengeführt. Der Evaluationsbericht ging damit in die Zielgruppenanalyse ein, die damit umfangreicher ausfiel als ursprünglich vorgesehen. Die Identifizierung relevanter und hindernder Faktoren jugendlicher Teilhabe war entsprechend des iterativen Prozesses der in der Konzeption zur Partizipation der Jugendlichen am Forschungsprozess (M 1.3) beschrieben. Im Projektverlauf entstanden neue und an die Situation vor Ort angepasste Teilnehmungsformate, die evaluiert und deren Ergebnisse in den Entwicklungsprozess eingespeist wurden (Jung und Pfeil 2025).⁵

Das Konzept zur Partizipation der Jugendlichen am Forschungsprozess (M 1.3; <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bvb:859-12351>) war die Rahmung des Vorgehens im Projekt. Es diente als Grundlage für die Entstehung von neuen Teilnehmungsformaten im Projektkontext. Entsprechend eng verknüpft war es mit der Rahmenkonzeption der Beteiligungswerkstätten (M 7; <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bvb:859-12362>), das, in Kooperation mit dem entstandenen Netzwerk „Jugend leben“ (AP 6) und die Foren „Jugend leben“ (AP 8), Ausgangspunkt für exemplarische Durchführung von Formaten zur Ermöglichung von Teilhabe Jugendlicher im ländlichen Raum war..

⁵ Jung, Micha; Pfeil, Patricia (Hg.) (2025): Partizipation Jugendlicher im ländlichen Raum. Anregungen aus dem Forschungsprojekt Jul@. Göttingen: Cuvillier Verlag (Schriftenreihe Hochschule Kempten, 10).

Wie im Projektantrag dargestellt, konnte das erfolgreiche Vorgehen im Projekt nur durch eine enge Vernetzung innerhalb der Modellregionen (AP 6) erfolgen. Entsprechende Bedeutung hatte die Entstehung, stetige Pflege und Erweiterung der jeweiligen Netzwerke, wobei hier die lokalen Bedingungen zu berücksichtigen waren. Die Netzwerktreffen waren dabei ein wesentlicher Bestandteil des strategischen Vorgehens. Aufgrund der unterschiedlichen Gegebenheiten in den Landkreisen und der pandemischen Lage wurden die ersten Treffen (M 6.1) jeweils angepasst umgesetzt. Erfolgreich durchgeführt werden konnten diese – passend zum Projekt – dezentral in kleineren Gruppen im analogen Raum, hybrid - mit wenigen Personen in Präsenz und weiteren Personen, die sich digital zuschalteten - sowie als große digitale Veranstaltung (beispielhaft der Flyer zur 1. Fachveranstaltung Oberallgäu mit 23 Teilnehmer*innen in Zoom und auf einem Miro-Board). Die im ersten Jahr der Projektlaufzeit aufgebauten Netzwerkstrukturen konnten im weiteren Verlauf verfestigt und ausgebaut werden. Die Variabilität in der Gestaltung der Netzwerktreffen, die aufgrund der pandemischen Lage nötig war, wurden von allen Seiten sehr geschätzt und entsprechend fortgeführt (M 6.2, M 6.3). Die Netzwerkpartner*innen haben zudem das Forschungsprojekt in Präsenzveranstaltungen bestehender Strukturen eingebunden, um dort einen direkten und breiten Austausch zu Jugendbeteiligung zu ermöglichen und nicht zuletzt, um die Anzahl an Terminen zu minimieren ohne dabei wichtige Inhalte zu streichen. Die kooperationspartner*innenübergreifende Netzwerkbildung (Schulen, Gemeinden, Jugendarbeit) wirkte sich sowohl hinsichtlich des Zugangs zu den Jugendlichen als auch der Verknüpfung und Bündelung der verschiedenen vorhandenen und geplanten Teilhabeformate positiv aus. Durch diese Zusammenarbeit konnte die Jugendteilhabe im ländlichen Raum in Verbindung mit neuen Formaten aus AP 7 und Foren in AP 8 innovativ strukturiert und gemeinsam mit Jugendlichen an deren Lebenswirklichkeit und Heterogenität angepasst werden.

Die exemplarischen Erprobungen in den Arbeitspaketen 6 - 8 wurden in den Modellregionen umgesetzt und wissenschaftlich verwertbare Daten generiert (siehe dazu Tabellarische Übersicht Projektarbeiten und Veröffentlichung der Ergebnisse). Dabei wurden unter anderem bereits bekannte Methoden (z.B. aus dem urbanen Raum wie das BarCamp-Konzept) auf neue Räume übertragen und gemeinsam mit den Kooperationspartner*innen und beteiligten Jugendlichen (entsprechen des partizipativen Forschungsansatzes) weiterentwickelt. Die exemplarisch erprobten Formate dienten als Ausgangspunkt für einen Vergleich der Wirksamkeit der Maßnahmen und der Organisationsstruktur von Jugendarbeit sowie der Identifizierung und Darstellung ineinandergreifender Maßnahmen zur Ermöglichung sozialer Teilhabe aller Jugendlicher auf dem Land. Durch die Heterogenität der Modellregionen, die zum einen durch die Vorerfahrungen mit partizipativen Angeboten, zum anderen durch die kommunalen Strukturen bedingt sind, konnten hier sehr unterschiedliche Formen von Jugendbeteiligung und deren Wirkung betrachtet werden. Die zentralen Ergebnisse sind im Kapitel „Partizipatives Handeln in den Modellregionen“ (Jung 2025) (M 3.1) beschrieben und waren Teil der Präsentation beim Bundeskongress Jugendarbeit 2024 in Potsdam (siehe Zuwendungsneutrale Projektverlängerung) sowie der hybriden Abschlusstagung des Forschungsprojektes im November 2024 (Hochschule Kempten, Jade-Hochschule Wilhelmshaven, online). Erste Zwischenergebnisse wurden bereits 2022 auf der Jahrestagung der Fachgruppe Medienpädagogik der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft vorgestellt.⁶

Durch die unterschiedlichen Rahmenbedingungen auf allen Ebenen waren die Beteiligungswerkstätten (AP 7) höchst unterschiedlich aufgebaut und wurden durch die Partizipation der Jugendlichen sehr individuell gestaltet (vgl. ebd.). Um die Erfahrungen nachhaltig nutzen zu können, entstand in Kooperation mit Netzwerkpartner*innen aus Vereinen, Verbänden, Gemeinden und Schulen ein „Leitfaden für analoge, digitale und hybride Jugendkonferenzen (#jugend_spricht)“, der sowohl Fachkräften als auch Laien die Möglichkeit gibt, einen ersten Impuls für Jugendbeteiligung umzusetzen, auf den dann weitere Teilhabeformate folgen. Die Broschüre wurde von den Kreisjugendringen und der kommunalen Jugendarbeit Ober-

⁶ https://dgpuk-medpaed2022.leibniz-hbi.de/wp-content/uploads/2022/09/Abstract_Duewel.pdf, Abruf am 07.05.2025

und Ostallgäu gedruckt, sie steht aber auch für allen Interessierten zum Download bereit.⁷ Auf Basis dieses Leitfadens wurden zusammen mit Netzwerkpartner*innen exemplarische Beteiligungsformate erprobt, die von Seiten des Projektes wissenschaftlich begleitet wurden. Die wissenschaftliche Betrachtung bezieht sich dabei nicht nur auf das Format selbst und die beteiligten Jugendlichen, sondern insbesondere auch auf Jugendliche, die dieses und auch andere Beteiligungsformate nicht wahrnehmen (Miller 2025, Jung 2025). Einen Überblick über die Beteiligungswerkstätten siehe unten (Tabellarische Übersicht).

Die Teilhabe der Jugendlichen in den Beteiligungswerkstätten mündete entsprechend der Projektplanung in größere Veranstaltungen (AP 8 und M 8.1 / M 8.2) bei denen Jugendlichen und deren Themen eine breite Plattform gegeben wurden. Neben dem Netzwerk aus AP 6 wurden nicht nur Politik, Verwaltung, Jugendarbeit und weitere Gesellschaftsbereiche einbezogen, sondern auch den Jugendlichen selbst Möglichkeiten der Vernetzung gegeben. Besonders hervorzuheben ist ein jährliches groß angelegtes Forum „Jugend lebt“ in Form des jugendpolitischen StrandBarCamps #PartyZipation, das 2021 erstmalig stattfand. An der ersten Veranstaltung waren bereits zwei Schulen, vier Gemeinden, vertreten durch die Gemeindejugendpflege, zwei Jugendparlamente, zwei Klimaschutzorganisationen, fünf Vereine und Verbände sowie der regionale Bürger-Radiosender beteiligt. In die Organisation und Umsetzung waren über 80 Jugendliche eingebunden. Die Veranstaltung bot neben dem Bar-Camp zu Themen, die Jugendliche einbrachten, auch einen kulturellen Rahmen in Form von Theater, PoetrySlam und Musikprogramm, der sich mit Themen rund um Jugendbeteiligung befasste. Um mit den Jugendlichen ins Gespräch zu kommen und das Engagement zu würdigen, waren auch Kommunalpolitiker*innen sowie der niedersächsische Wirtschaftsminister Olaf Lies als Gäste vor Ort. Die Besucher*innenzahl, die im ersten Jahr bei 500 lag, konnte in den Folgejahren noch gesteigert werden (Düwel 2025).

Ein Monitoring zur Nutzung der Web-App (M 2.2) wurde durch die Verbundprojektpartnerin Jade Hochschule Wilhelmshaven umgesetzt. Nach dem Launch konnten bereits erste Ergebnisse aus Veranstaltungen, bei denen die entstandene Web-App verwendet wurde, generiert werden. Wie geplant wurden dabei Methoden der empirischen Sozialforschung angewendet (AP 4/5). Es zeigte sich in den Ergebnissen des Monitorings und der Beteiligungswerkstätten, dass die Interaktion in digitalen Räumen vor allem für die Betrachtung im Vergleich zu analogen Räumen geweitet werden muss und konsequent alle (digitalen) Räume (z.B. auch Instagram), in denen Jugendlichen im Projektkontext kommunizieren, mit einbezogen werden sollten. Nur darüber ergibt sich eine Datenbasis, die eine Grundlage für die Verknüpfung von digitalen und analogen Aspekten bietet. Diese konnte entsprechend genutzt werden, um mit den weiteren Erkenntnissen aus den exemplarischen Erprobungen in den Arbeitspaketen 6 - 8 (Netzwerk, Beteiligungswerkstätten und Forum „Jugend leben“) eine Konzeption „Vernetzung Digital und Analog“ (M 9) zu erstellen. Der Fokus liegt darauf, unter welchen Bedingungen sich Jugendliche an Interaktionen in digitalen und analogen Räumen beteiligen, wie sich Interaktionsprozesse unterscheiden und wie sie mit der Herausforderung umgehen, Öffentliches und Privates zu trennen (Düwel 2025). Dabei wird deutlich, dass Jugendliche eine (öffentliche) Meinungsäußerung als Risiko wahrnehmen (Klafft 2025). Im Ergebnis lassen sich fördernde und hemmende Einflussfaktoren auf Partizipation und Teilhabe identifizieren (Jung und Pfeil 2025). Die geplante Web-App (M 4/5) wurde in einem partizipativen Prozess mit Jugendlichen entworfen und in einem iterativen Prozess mit Usability-Tests (auch Remote) überprüft (Klafft 2025).⁸

⁷ Z.B. hier: <https://www.kjr-ostallgaeu.de/leitfaden-jugend-spricht>, Abruf am 07.05.2025

⁸ Weitere Ausführungen finden sich im Sachbericht zum Verwendungsnachweis des Projektpartners (Kennziffer 13FH059Sb8).

Tabellarische Übersicht Projektarbeiten

Veröffentlichungen und wissenschaftliche Beiträge sind als Aufzählung unter „Veröffentlichung der Ergebnisse“ gelistet

| | Beschreibung | Bezug | APs |
|---|--|---|--------------------------------------|
| Zwischenberichte | Darstellung des Projektverlaufs entsprechend der Vorgaben | | AP 0 |
| Gespräche mit Schlüsselpersonen | Zentrale Akteur*innen, Institutionen, Strukturen und bestehende Angebote zum Thema Jugendbeteiligung wurden in 20 Gesprächen mit bekannten Schlüsselpersonen in den Modellregionen identifiziert. | | AP 1 |
| Fokusgruppen mit Expert*innen | Die Perspektive der (z. T. jugendlichen) Expert*innen für Jugendpartizipation in den Modellregionen wird erhoben und ein Einblick in die bestehenden partizipativen Strukturen vor Ort und die Erfahrungen in den Modellregionen gegeben. | Gespräche mit Schlüsselpersonen | AP 1 |
| Fokusgruppen Jugendliche | Die Perspektive Jugendlicher auf Jugendbeteiligung in deren Lebensrealität wird erhoben und mit den Aussagen der Expert*innen verknüpft bzw. kontrastiert. | Gespräche mit Schlüsselpersonen Fokusgruppen mit Expert*innen | AP 1 |
| Netzwerktreffen (1) | Personen, die sich mit Jugendbeteiligung beschäftigen, sind an einem gemeinsamen Termin digital zusammengekommen. Das Projekt wurde vorgestellt und Kooperationen geknüpft. Ziel des Netzwerkes ist es, Jugendbeteiligung im ländlichen Raum zu stärken. | Fokusgruppen (Expert*innen) | AP 6 |
| Dateninterpretation durch Jugendliche | Auswertungsergebnisse des Forschungsprojektes aus den Fokusgruppen werden mit Jugendlichen in Live-Streams diskutiert und validiert (partizipative Forschung). | Fokusgruppen mit Expert*innen Fokusgruppen mit Jugendlichen | AP 2 |
| Skaterforum | In einem neuen Beteiligungsformat formulieren Jugendliche Wünsche und Kritik an der Gestaltung der örtlichen Freizeitanlage und präsentieren diese politischen Entscheidungsträger*innen vor Ort. | Netzwerktreffen (1) Instagram | AP 7 |
| Design-Thinking-Workshop Anforderungen Jugendbeteiligungs-App | Workshop mit Jugendlichen, die bisher kaum Partizipationsangebote nutzen, zu eigenen Anforderungen an Jugendbeteiligungs-Apps | Fokusgruppen mit Expert*innen und Skaterforum | AP 4/5 |
| Instagram | Über Social Media wird regelmäßig über Aktionen und Erkenntnisse aus dem Forschungsprojekt berichtet und dabei Jugendliche selbst, z .B. durch Videopostings, bei denen sie zu Wort kommen, in den Fokus gerückt. | Barcamp Livestreaming-Reihe Grüne Weihnacht Livestreaming-Reihe „Vielfalt feiern“ Livestreaming-Reihe Gaming Design Thinking Workshop Berufsschule Argumentationsworkshop Design-Thinking-Workshop Anforderungen Jugendbeteiligungs-App | AP 2 AP 6 AP 7 AP 8 AP 9 |

| | Beschreibung | Bezug | APs |
|---|--|---|----------------------|
| | | Politik zum Nachtisch #Jugend spricht Broschüre und Beteiligungsdreieck | |
| #PartyZipation BarCamp 1 | Auf dem Barcamp werden unter Beteiligung verschiedener Jugendorganisationen und -initiativen jugendliches Leben, Partizipationsangebote für Jugendliche aufgezeigt, ein Erleben von Gemeinschaft ermöglicht und ein Weg für Partizipationserfahrungen geschaffen. | Dateninterpretation durch Jugendliche Skaterforum Fokusgruppen mit Expert*innen Fokusgruppen mit Jugendlichen Instagram | AP 8 AP 9 |
| Usability Tests Jugendbeteiligungs-App vor Ort mit Fragebögen | Jugendliche testen einen ersten App-Prototyp auf dem BarCamp 1 | Design-Thinking-Workshop Anforderungen Jugendbeteiligungs-App und Barcamp 1 | AP4/5 |
| Politik zum Nachtisch Interviews Bundestagswahl Spitzenkandidat*innen (Social Media Kampagne) | Bildungskampagne zur Bundestagswahl, in der Jugendliche selbst aktiv werden, Meinungen entwickeln, sowie äußern und die Inhalte direkt mitbestimmen. In einer Social Media Kampagne werden die Direktkandidat*innen der Parteien von Jugendlichen interviewt. | Fokusgruppen Expert*innen Netzwerktreffen (1) Instagram Design-Thinking-Workshop Anforderungen Jugendbeteiligungs-App | AP 6 AP 7 AP 9 |
| Politik zum Nachtisch Unterrichtsmaterial | Über neu entwickeltes Unterrichtsmaterial wird die Bildungskampagne in die Schulen gebracht und mit der bestehenden Social Media Kampagne verknüpft. | Politik zum Nachtisch Interviews Fokusgruppen Expert*innen Netzwerktreffen (1) | AP 7 |
| Livestreaming-Reihe Grüne Weihnacht | Unter Einbindung von Expert*innen werden themenzentrierte Begegnungen auf Augenhöhe zwischen Jugend und Politik ermöglicht und Themen aus dem BarCamp 1 zur Vorbereitung auf das nächste Barcamp weiterentwickelt und vertieft. Als Anlass dienen gemeinsame vorweihnachtliche Aktivitäten wie Plätzchenbacken, es gibt jedoch auch einen Live-Stream. | BarCamp 1 Instagram | AP 7 |
| Politik zum Nachtisch Livestreams | Bei zwei Gesprächsrunden zu politischer Beteiligung mit jugendlichen Politiker*innen, die per Livestream in den Schulunterricht eingebaut werden, können sich Schüler*innen direkt beteiligen und mitreden. | Netzwerktreffen (1) PzN Interviews + Unterricht Livestreaming Reihen | AP 7 |
| Livestreaming-Reihe „Vielfalt feiern“ | In Gesprächsrunden zu Rassismus, Ableismus, Gendergerechtigkeit und Sexismus diskutieren Jugendliche und themenbezogene Expert*innen live im Stream und bereiten das Thema inhaltlich für das nächste BarCamp vor. | BarCamp 1 Fokusgruppen mit Jugendlichen Instagram | AP 7 |
| Lange Nacht der Demokratie | Um politische Beteiligung zu stärken werden Jugendliche an verschiedenen Ständen und mit vielen Aktionen angesprochen. Das Projekt beteiligt sich neben zwei Formaten über eine wissenschaftliche Begleitung. | Netzwerktreffen 1 + 2 #Jugend_spricht Broschüre + Formatbegleitung Barcamp 1 Jugendbeteiligungs-App Tests | AP 7 |
| Remote Usability-Test Jugendbeteiligungs-App | Jugendliche testen einen ersten App-Prototyp während sie per Videochat mit dem Jul@-Team über Ihre Meinung dazu sprechen. | Design-Thinking-Workshop Anforderungen Jugendbeteiligungs-App | AP 4/5 |

| | Beschreibung | Bezug | APs |
|---|--|---|----------------------|
| | | Usability Tests Jugendbeteiligungs-App vor Ort mit Fragebögen Und erstes Netzwerktreffen | |
| Livestreaming-Reihe Gaming | Neue Zielgruppen an Jugendlichen werden erreicht, da in einem Städtebausimulator Jugendliche zu verschiedenen Themen den eigenen Landkreis virtuell umgestalten können, indem sie gemeinsam Entscheidungen diskutieren, treffen und über verschiedene Wege einbringen. | BarCamp 1 Skaterforum Fokusgruppen mit Jugendlichen und Expert*innen Instagram | AP 7 |
| Design Thinking Workshop Berufsschule | Im Rahmen des Schulunterrichts in einer 11. Klasse einer berufsbildenden Schule zum nachträglichen Erwerb des Hauptschulabschlusses werden Jugendliche in einem Design Thinking Workshop motiviert, eigene Themen zu entwickeln und in das zweite BarCamp einzubringen. | Fokusgruppen mit Jugendlichen und Expert*innen BarCamp 1 Instagram | AP 7 AP 8 |
| Netzwerktreffen (2) | Die bestehenden Netzwerke wurden angesprochen, um auf Grundlage der #Jugend_spricht Broschüre Angebote zu initiieren mit wissenschaftlicher Begleitung durch Jul@. | Netzwerktreffen Allgäu (1) #Jugend_spricht Broschüre | AP 6 |
| #Jugend_spricht Broschüre | Eine Broschüre zur Unterstützung bei der Durchführung von Beteiligungsformaten in Schulen, Vereinen / Verbänden und in Gemeinden wird erstellt und kostenfrei verbreitet. Dazu gibt es Methodenkarten als zusätzliche Hilfestellung. | PzN Netzwerktreffen (1) Fokusgruppen Expert*innen Jugendbeteiligungs-App Design-Thinking-Workshop Anforderungen + Tests Barcamp 1 | AP 6 AP 7 AP 8 |
| #Jugend_spricht Wiss. Begleitung Formate (Schulen, Gemeinden, Tuteka - junges Utopia Zukunftswerkstatt) | Beteiligungsformate, die in Schulen, Gemeinden oder Vereinen entstehen, werden auf Wunsch durch das Forschungsprojekt wissenschaftlich begleitet. Unter anderem bekommen die Durchführenden des Formates ein schnelles Feedback von den Jugendlichen über einen Fragebogen. | #Jugend_spricht Broschüre Netzwerktreffen 1 + 2 | AP 3 AP 7 |
| Argumentationsworkshop | In einem Wochenendworkshop lernen Jugendliche, angeleitet durch Peer-Expert*innen, diskriminierende Aussagen zu erkennen, die dahinterliegenden Rollenzuschreibungen und Gefühle zu identifizieren, anzusprechen und unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven Lösungen zu erarbeiten und diese in Bezug zu eigenen Themen für das zweite Barcamp zu setzen. | Fokusgruppen mit Jugendlichen und Expert*innen BarCamp 1 Instagram | AP 7 AP 8 |
| Zukunftsmacher*innen ⁹ | Ein landkreisübergreifendes Barcamp soll Jugendliche zusammenbringen, um Projekte für einen jugendgerechteren Landkreis zu starten und mit einem Startbudget umzusetzen. | Netzwerktreffen 1 + 2 #Jugend_spricht Broschüre + Formatbegleitung Barcamp 1 | AP 8 |

⁹ Musste aufgrund mangelnder Teilnehmer*innenzahlen kurzfristig abgesagt werden

| | Beschreibung | Bezug | APs |
|---|--|---|--------------|
| #Jugend_spricht Beteiligungsdreieck | Drei Gemeinden, die räumlich aneinander angrenzen, sollen Jugendbeteiligung fokussieren und in der Gemeinde selbst sowie den Schulen und Vereinen vor Ort Teilnehmungsangebote schaffen, die dann zusammengeführt werden. | #Jugend_spricht Broschüre + Formatbegleitung Netzwerktreffen 1 + 2 Zukunftsmacher*innen Lange Nacht der Demokratie Politik zum Nachttisch | AP 7 |
| #PartyZipation BarCamp 2 | Das zweite Barcamp findet unter großer Beteiligung statt und die Finanzierung für die folgenden Jahre ist bereits gesichert. Die Erreichbarkeit ist durch einen kostenlosen Shuttlebus deutlich verbessert und Schulen beteiligen sich erstmals aktiv am Programm. | Barcamp 1 Livestreaming-Reihe Grüne Weihnacht Livestreaming-Reihe „Vielfalt feiern“ Livestreaming-Reihe Gaming Design Thinking Workshop Berufsschule Argumentationsworkshop Instagram | AP 8 |
| Netzwerkpflege | Die von den Netzwerkpartner*innen initiierten „Nachholtermine aus der Corona-Zeit“ werden genutzt, um dezentral das Netzwerk zu pflegen ohne noch mehr Termine zu generieren. | Netzwerktreffen 1 und 2 #Jugend_spricht Broschüre und Veranstaltungen | AP 6 |
| #Jugend_spricht Modellgemeinden | Drei Modellgemeinden werden durch die Initiative des Forschungsprojektes bei der Einführung neuer Jugend-Beteiligungsformate unter Beteiligung Jugendlicher unterstützt und begleitet. Sie bilden den Ausgangspunkt für aufsuchende Interviews in den Modellgemeinden. | Netzwerktreffen 1 + 2 #jugend_spricht Broschüre, Begleitung und Beteiligungsdreieck | AP 7 |
| Aufsuchende Interviews | Jugendliche in den #Jugend_spricht-Modellgemeinden werden im gesamten Gemeindefeld aufgesucht und interviewt zu deren Sicht auf die Gemeinde, den ländlichen Raum und Jugendbeteiligung. | #jugend_spricht Modellgemeinden und wiss. Begleitung | AP 2 AP 3 |
| #Jugend_spricht Übergreifende Veranstaltung ¹⁰ | Jugendliche aus den #Jugend_spricht-Modellgemeinden sollen über die Beteiligungsformate ins Gespräch kommen, sich austauschen und Forderungen formulieren, die direkt auf der Veranstaltung an politische Entscheidungsträger*innen vorgestellt werden sollen. | #jugend_spricht Barcamp 1 + 2 Zukunftsmacher*innen | AP 8 |
| Abschlussstagung Jul@ | Gemeinsame hybride Abschlussstagung an der Jade Hochschule Wilhelmshaven in Präsenz, der Hochschule Kempten in Präsenz und im digitalen Raum. Die Veranstaltung diente als Netzwerktreffen zur Vorstellung und gemeinsamen Diskussion der Projektergebnisse aber auch als breite Plattform für die Teilhabe Jugendlicher in der breiten Öffentlichkeit mit Vertreter*innen aus Wissenschaft, Politik, Verwaltung, Jugendarbeit und Presse. | Alle Projektarbeiten | AP 6 AP 8 |

¹⁰ Die Veranstaltung muss aufgrund der geringen Anmeldezahlen abgesagt werden.

| | Beschreibung | Bezug | APs |
|---|---|----------------------|------------|
| Veröffentlichung und Präsentation der Ergebnisse u. a. 4. Bundeskongress Kinder- und Jugendarbeit | End- und Zwischenergebnisse werden verschriftlicht und bei Veranstaltungen der Kooperationspartner*innen sowie auf Fachtagungen z. B. dem 4. Bundeskongress Kinder- und Jugendarbeit präsentiert und in den Praxis- und Fachdiskurs eingebracht, Siehe dazu auch Veröffentlichung der Ergebnisse (tabellarische Darstellung) | Alle Projektarbeiten | AP 8 |

Voraussichtlicher Nutzen, insbesondere die Verwertbarkeit des Ergebnisses - auch konkrete Planungen für die nähere Zukunft - im Sinne des fortgeschriebenen Verwertungsplans

Die Ergebnisse und Initiativen des Forschungsprojektes sind bereits in den Modellregionen verankert und durch die Veröffentlichung der Ergebnisse (siehe entsprechendes Kapitel) darüber hinaus bekannt. Eine Darstellung folgt im ersten Abschnitt, im zweiten Abschnitt befindet sich eine tabellarische Übersicht der dem Projekt bekannten Presseartikel, bei dem insbesondere der Artikel aus dem Januar 2025 zeigt, dass bereits ein nachhaltiger Nutzen feststellbar ist.

Vergleichende Perspektive

War die Teilhabe Jugendlicher zum Zeitpunkt der Antragsstellung noch ein eher spezifisches Thema einzelner wissenschaftlicher Akteur*innen und der Praxis der politischen Bildung, wurde es im Verlauf des Projektes zu einem breit diskutierten Thema. Ausschlaggebend dafür war wohl vor allem der 16. Kinder- und Jugendbericht¹¹ mit dem Schwerpunkt Förderung demokratischer Bildung in Kinder- und Jugendarbeit. In den „Handlungsempfehlungen und Entwicklungsperspektiven für Wissenschaft und Forschung“ ist zu finden, was bereits im Antrag zum Forschungsprojekt formuliert wurde, nämlich, dass in dem Bereich Teilhabe junger Menschen mehr systematische Erkenntnisse gewonnen werden müssen und vor allem auch Angebote und Programme einer vertieften wissenschaftlichen Betrachtung unterzogen werden sollten, verknüpft mit partizipativer Forschung, digitalem Raum und Medien (BMFSFJ 2020, S. 563-566). Zum einen unterstreicht das die Fragestellung des Forschungsprojektes, zum anderen zeigt sich, dass vor allem die Zielgruppe der Jugendlichen mit geringeren Teilhabechancen im, vom demografischen Wandel geprägten, ländlichen Raum keine ausreichend Berücksichtigung in der Betrachtung findet.

Dass der Diskurs zur Teilhabe Jugendlicher im Folgenden Gegenstand einer breiten gesellschaftliche Diskussion geworden ist, zeigt sich unter anderem an dem gemeinsamen Rundschreiben bayerischer politischer Akteur*innen¹² Anfang 2023, in dem, neben dem Gesamtkonzept zur Stärkung der Partizipation von Kindern und Jugendlichen, von der Bayerischen Staatsregierung vor allem die Stärkung der Jugendbeteiligung in kommunalen Strukturen thematisiert wurde. Entsprechend interessiert wurde das Forschungsprojekt Jul@ und die gewonnenen Erkenntnisse sowohl von den Medien als auch von der Wissenschaft und Praxis wahrgenommen und nachgefragt. Wie im Projektantrag dargestellt, konnten Erkenntnisse zur Nachhaltigkeit bereits stattgefundener Maßnahmen und Initiativen auf dem Gebiet der Teilhabe Jugendlicher gewonnen werden. Dies ermöglicht die Identifizierung bereits etablierter erfolgreicher Strukturen und sozialer Praktiken, worauf im Projektverlauf aufgebaut wurde (siehe dazu die Veröffentlichungen zu den Meilensteinen 1.1, 1.2, 1.3 und 2.1). Demzufolge konnten Aussagen dazu getroffen werden, wie innovative digitale und analoge Maßnahmen soziostrukturell und technisch ausgestaltet sein müssen, um die Partizipation Jugendlicher mit geringeren Teilhabechancen im vom demografischen Wandel geprägten ländlichen Raum zu gewährleisten. Dabei werden analoge und digitale Lösungsansätze verbunden und somit neue Möglichkeiten für Teilhabe Jugendlicher geschaffen (siehe dazu Jung 2025).

¹¹ Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (Hg.) (2020): 16. Kinder- und Jugendbericht. Förderung demokratischer Bildung im Kinder- und Jugendalter. BT-Drucksache 19/24200. Online verfügbar unter <https://www.bmfsfj.de/kinder-und-jugendbericht/gesamt>, zuletzt geprüft am 29.01.2025.

¹² Bayerisches Staatsministerium des Inneren, für Sport und Integration; Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales; Bayerischer Gemeindetag; Bayerischer Städtetag; Bayerischer Landkreistag; Bayerischer Bezirkstag (Hg.) (2023): Rundschreiben Kinder- und Jugendbeteiligung in den Kommunen. München. Online verfügbar unter https://www.innenministerium.bayern.de/assets/stmi/kub/rundschreiben_kinder-und_jugendbeteiligung.pdf zuletzt geprüft am 29.01.2025

Darüber hinaus können die im Antrag formulierten Fragen beantwortet werden, welche Auswirkungen die Digitalisierung auf die Lebenswelten der Jugendlichen haben und wie die jungen Menschen selbst darüber reflektieren. So konnte der sich ereignende Prozess einer reflexiven Digitalisierung – die gesellschaftliche Beschäftigung mit den sozialen und kulturellen Auswirkungen des Digitalisierungsprozesses selbst – und wie sich diesem gegenüberzustellen ist in den Blick genommen werden (Düwel 2025). Zudem zeigte sich die Anerkennung von Heterogenität als zentraler Faktor zur Überwindung bestehender Segregationslogiken und zur Schaffung neuer Teilhabezugänge für Jugendliche, die diese bisher nicht als solche wahrnehmen oder nutzen (Miller 2025).

Die Erkenntnisse wurden im Projektverlauf im Sinne des Wissenstransfers weitergegeben – über die Netzwerkstrukturen und Tagungsveranstaltungen z.B. regional bei den Hauptversammlungen des Kreisjugendrings Oberallgäu (im Jahr 2022), bayernweit am „Fachtag Jugendbeteiligung in der Kommune“ (im März 2023 in Babenhausen) aber auch deutschlandweit in einer Onlineveranstaltung der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur mit dem Titel: Kenne ich meine Zielgruppe? (im Juli 2024), über Projektarbeiten und Lehrveranstaltungen an den Hochschulen Kempten und Wilhelmshaven wurden Studierende adressiert und durch die großen Foren ‚Jugend leben‘ konnte auch die politische Ebene einbezogen werden. Über die vielen Beiträge in der regionalen Presse wurde zudem die breite Öffentlichkeit adressiert und informiert (siehe dazu Tabellarische Übersicht Presse). Zur Diskussion des wissenschaftlichen Vorgehens war das Projekt im Kompetenzzentrum für empirische Jugendarbeits- und Sozialforschung (JaSo) an der Hochschule Kempten verankert.

Durch den nachhaltigen Erfolg des Projektes und der medialen Präsenz (u. a. Allgäuer Zeitung und Nordwest-Zeitung) wurde es zudem möglich, über neue Wege der nachhaltigen Fortführung der angestoßenen Prozesse zu diskutieren. Beteiligt waren dabei verschiedene politische Akteur*innen und Personen wie die Oldenburgische Landschaft (KdöR), das Institut für Jugendarbeit Gauting, der Kreistag Friesland, die Landrätin im Oberallgäu oder die Vertreterin des Stimmkreises Kempten – Oberallgäu im schwäbischen Bezirkstag. Dabei nimmt der Bayerische Jugendring eine besondere Rolle ein, anders als im Antrag erwartet, unterstützt dieser weiterhin die regionalen Beteiligungsformate, sieht jedoch in überregionalen Strukturen eine Konkurrenzsituation.¹³ Diese wird jedoch im Bezirksjugendring Schwaben nicht weitergetragen und durch die dort verankerte Politische Bildung und der Suche nach neuen Wegen der Teilhabe junger Menschen besteht ein hohes Interesse an den Ergebnissen des Forschungsprojektes und einer Fortführung der entstandenen Strukturen. Über diese breite Verankerung in den Landkreisen konnten unterschiedliche Formate langfristig verankert werden und sich zum Teil aus dem Netzwerk heraus (weiter-)entwickeln.

So entwickelte sich beispielsweise aus dem Format Zukunftsmacher*innen im Ostallgäu, das im Projektverlauf aufgrund mangelnder Teilnehmendenzahl scheiterte, das inzwischen etablierte Jugendkulturfestival Soundart¹⁴ und im zukünftigen Projekt „Stadt & Land gestalten: Ein inklusives Jugendbeteiligungsprojekt“¹⁵ in Kempten und dem Oberallgäu werden zentrale Erkenntnisse des Projektes aufgegriffen und sowohl gebietskörperschaftliche Grenzen überwunden als auch die Heterogenität Jugendlicher fokussiert.

Formate, die direkt im Projekt entstanden, werden auch in Zukunft fortgesetzt. So hat sich das BarCamp #PartyZipation in Friesland etabliert, seine Finanzierung ist durch den Kreistag und das Kreisjugendparlament langfristig gesichert. In die Organisation sind neben den beiden Jugendparlamenten auch alle Jugendpflegen im Landkreis inkl. der Kreisjugendpflegerin involviert. Die Netzwerkbeauftragte der Agenda Varel und eine Lehrkraft einer ortsansässigen Schule sind Teil einer gegründeten Steuerungsgruppe. Es zeigt sich zudem, dass der

¹³ Bayerischer Jugendring (BJR) (2022): Positionierung zu Jugendbeteiligungsgremien. In: Deutsche Jugend 70 (7-8), S. 350–351

¹⁴ Mehr dazu unter: <https://www.kjr-ostallgaeu.de/jugendkulturfestival-soundart>, Abruf am 31.1.2025

¹⁵ Mehr dazu unter: https://www.regionalentwicklung-oberallgaeu.de/download/pm_2024-12-17_foerdertafeluebergabe-vhs-kempten-stadt-und-land-gestalten.pdf, Abruf am 31.1.2025

Anstoß zu Jugendbeteiligung und die Beteiligung der Netzwerkpartner*innen auch in deren Strukturen hineinwirkt. Beispielsweise haben Jugendliche die Inhalte aus dem Thementisch „Rassismus“ des Forums „Jugend leben“ mit in ihre Schule getragen, die sich nun aktiv gegen Rassismus positioniert und das Thema partizipativ im Schulalltag verankert hat (Schule gegen Rassismus). Der in den beiden Modellregionen im Allgäu entwickelte Leitfaden zur Jugendbeteiligung #jugend_spricht,¹⁶ hat sich bereits in den Regionen verbreitet und wird durch die freie Verfügbarkeit als Download auch an Stellen genutzt, die weder mit dem Projekt selbst noch den Kooperationspartner*innen direkt in Kontakt standen. Die Broschüre ist bereits in der Region verankert und ein fester Bestandteil in der Entwicklung und Gestaltung von Jugendbeteiligung, vor allem in Kommunen.

Durch die Umsetzung der Buchveröffentlichung als Open Access-Publikation werden zentrale Forschungsergebnisse nicht nur einer breiten Zielgruppe im Bereich Wissenschaft zugänglich gemacht, sondern insbesondere Personen aus der praktischen Arbeit, die zum Teil auch ehrenamtlich aktiv und/oder noch jugendlich sind, werden explizit adressiert. Somit werden die Ergebnisse in die aktive Arbeit und zukünftige Jugendbeteiligungsformate einfließen.

Tabellarische Übersicht Presse

| Quelle | Überschrift | Veröffentlichung | Zugriff |
|---------------------------------|---|------------------|---|
| Bochumer Zeitung | Jugendthemen in den Fokus der Gesellschaft rücken | 27.10.2020 | https://www.bochumer-zeitung.com/aktuell-aktuell/vermischtes/87264117-jugendthemen-in-den-fokus-der-gesellschaft-r%C3%BCcken |
| Informationsdienst Wissenschaft | Jugendthemen in den Fokus der Gesellschaft rücken | 27.10.2020 | https://idw-online.de/de/news?print=1&id=756541 |
| Wissen und Bildung | Jugendthemen in den Fokus der Gesellschaft rücken | 27.10.2020 | https://wissenundbildung.net/wissenundbildung/jugendthemen-in-den-fokus-der-gesellschaft-ruecken/ |
| Nordwest Zeitung | So nehmen Jugendliche Einfluss | 28.10.2020 | https://www.nwzonline.de/wirtschaft/weser-ems/wilhelmshaven-so-nehmen-a-50.10.2696518936.html |
| Wilhelmshavener Zeitung | Jugend soll ihre Zukunft aktiv mitgestalten | 28.10.2020 | Print (S.6) |
| Nordwest-Zeitung | So nehmen Jugendliche Einfluss | 28.10.2020 | Print (S. 17) |
| Jeversches Wochenblatt | So nehmen Jugendliche Einfluss | 29.10.2020 | Print (S. 17) |
| Allgäuer Zeitung | Hochschulen rücken Jugendthemen in den Fokus | 05.01.2021 | Print |
| Nordwest-Zeitung | Politik und Jugend treffen sich am Strand | 02.09.2021 | Print (S. 9) |
| Nordwest-Zeitung | Halfpipe und Funbox aufwerten | 02.09.2021 | Print (S. 15) |
| Nordwest-Zeitung | Berliner Band 'Lost' tritt beim Barcamp auf | 08.09.2021 | Print (S. 8) |
| Allgäuer Zeitung | Was Schüler als Bundeskanzler verändern wollen | 02.12.2021 | Print (S. 24) |
| Nordwest-Zeitung | Beginn der Filmvorführungen ist immer um 17 Uhr im Kino | 17.02.2022 | Print (S. 12) |

¹⁶ Unter anderem hier abrufbar: <https://www.kjr-ostallgaeu.de/leitfaden-jugend-spricht>, Abruf am 07.05.2025

| Quelle | Überschrift | Veröffent- lichung | Zugriff |
|----------------------|--|-----------------------|---|
| Nordwest- Zeitung | Die erfolgreiche Dokumenta- tion "Unser Neuenburger Ur- wald - Lebensraum in der Natur" zeigt das Zeli | 28.02.2022 | Print (S. 11) |
| Allgäuer Zeitung | In Gernaringen soll es auch in Zukunft einen Jugendrat geben | 26.04.2022 | https://www.allgaeuer-zeitung.de/kaufbeuren/in-germaringen-koennte-es-in-zukunft-einen-jugendrat-geben-103506804 |
| Nordwest- Zeitung | Unter dem Motto "Vielfalt fei- ern" läuft im Zeli eine Veran- staltungsreihe für Jugendli- che zum Thema Diversität | 29.04.2022 | Print (S. 12) |
| Nordwest- Zeitung | "Wichtig ist: Wir sind Men- schen" | 04.05.2022 | Print (S. 12) |
| NWZ online | Das Strandbarcamp am 10. Juni soll Austausch auf Au- genhöhe ermöglichen | 10.05.2022 | https://www.nwzonline.de/friesland/jugend-und-politik-in-varelstrandbarcamp-am-10-juni_a_51,7,1782248715.html# |
| Nordwest- Zeitung | Die Jugend erhält eine Bühne am Strand | 13.05.2022 | Print (S. 9) |
| Nordwest- Zeitung | Über sexistische Vorurteile und Stereotype | 20.05.2022 | Print (S. 11) |
| Nordwest- Zeitung | Strandbarcamp in den Start- löchern | 24.05.2022 | Print (S. 9) |
| Nordwest- Zeitung | So führen Klischees zu Dis- kriminierung | 31.05.2022 | Print (S. 12) |
| Nordwest- Zeitung | Jugendliche vertreten politi- sche Interessen | 14.06.2022 | Print (S. 10) |
| Allgäuer Zeitung | Eine Stimme für Jugendliche | 30.09.2022 | Print (S. 29) |
| Allgäuer Zeitung | Jugendliche mit Stimme | 28.11.2022 | Print (S. 28) |
| Nordwest- Zeitung | Das Jugendparlament hat mit dem Bonner Autor Sascha Verlan über Alltagsrassismus diskutiert | 03.01.2023 | Print (S. 11) |
| Allgäuer Zeitung | Jung, auf dem Land lebend, sucht... | 13.03.2023 | Print (S. 28) |
| Allgäuer Zeitung | Mehr Einfluss für Jugendli- che im Oberallgäu: Das will ein Projekt der Hochschule Kempten erreichen | 14.03.2023 | https://www.allgaeuer-zeitung.de/kempten/mehr-einfluss-fuer-jugendliche-im-oberallgaeu-das-will-ein-projekt-der-hochschule-kempten-erreichen-103551841 |
| Allgäuer Zeitung | Eine App fürs Dorfleben | 05.06.2023 | Print (S. 28) |
| Allgäuer Zeitung | Mitbestimmen – aber wie? | 07.09.2023 | Print (S. 25) |
| Allgäuer Zeitung | Gehen oder Bleiben? Ohne besseren ÖPNV zieht es junge Leute aus dem Oberallgäu | 21.11.2024 | https://www.allgaeuer-zeitung.de/kempten/mehr-einfluss-fuer-jugendliche-auf-dem-land-das-ist-das-ergebnis-des-forschungsprojekts-jul-der-hochschule-kempten-103603781?wt_mc=owned.email.evalanche.dertag.dertag.kempten&wt_cc1=text&wt_cc2=position1-readmore |

| Quelle | Überschrift | Veröffentlichung | Zugriff |
|------------------|--|------------------|---|
| Allgäuer Zeitung | Jugendliche gewinnen an Einfluss (print) / So ist der Einfluss von Jugendlichen in Haldenwang gestiegen (online) | 25.01.2025 | https://www.allgaeuer-zeitung.de/kempten/jugendliche-auf-dem-land-so-ist-ihr-einfluss-in-haldenwang-gestiegen-104463697 |

Während der Durchführung des Vorhabens dem Zuwendungsempfänger auf dem Gebiet des Vorhabens bekannt gewordener Fortschritt bei anderen Stellen

In der Projektlaufzeit gab es vielfältige Veröffentlichungen zu Erkenntnissen, die Fragestellungen des Projektes tangieren. Deutlich wurde dabei, dass die im Projekt adressierten Fragestellungen, wie beispielsweise die Verbindung analoger und digitaler Beteiligung, selten fokussiert wurden. Ebenso wurde die Gruppe der Jugendlichen, die sich nicht beteiligen, nicht systematisch in den Blick genommen bzw. die fehlende Erreichbarkeit dem eigenen Forschungsdesign zugeschrieben, aber nicht aufgelöst. Die Diskussionen um die Meinungsbildung junger Menschen über die Social Media-Präsenz demokratie-gefährdender Akteur*innen, insbesondere auf der Plattform TikTok, bezieht den digitalen Raum in die Diskussionen rund um Jugendbeteiligung im politischen Kontext mit ein. Die vielfältigen Veröffentlichungen zu Partizipation, demokratischer Bildung, Jugend, demografischem Wandel, Digitalisierung und dem ländlichen Raum wurden in der wissenschaftlichen Recherche erfasst und bei besonderer Relevanz exzerpiert. So wurden über 600 Veröffentlichungen erfasst und daraus ca. 3000 Wissens Elemente im Forschungsprozess berücksichtigt. Besonders hervorzuheben ist der bereits genannte 16. Kinder- und Jugendbericht,¹⁷ der sowohl zeigt, welche Bedeutung das Projektthema auch über die Modellregionen hinaus hat als auch unterstreicht, dass Forschung in diesem Bereich in Zukunft und über das Projekt hinaus überaus relevant bleibt.

Veröffentlichung der Ergebnisse

Die Veröffentlichungen wurden wie im Projektantrag geplant umgesetzt und zur Erreichbarkeit aller kostenfrei digital zugänglich gemacht. Die Buchveröffentlichung wurde darüber hinaus hybrid umgesetzt, als Print-Veröffentlichung und digital als OpenAccess-Veröffentlichung. Die zentralen Veröffentlichungen, in denen die Ergebnisse umfassend dargestellt wurden, sind in folgender tabellarischen Übersicht genannt und erläutert.

¹⁷ Deutscher Bundestag (Hg.) (2020): 16. Kinder- und Jugendbericht. Förderung demokratischer Bildung im Kindes- und Jugendalter. BT-Drucksache 19/24200. Online verfügbar unter <https://www.bmfsfj.de/kinder-und-jugendbericht/gesamt>, zuletzt geprüft am 29.01.2025.

| Veröffentlichungen und Tagungsformate | Verbindung zu Meilensteinen | Kurzbeschreibung | Abrufbar |
|--|-----------------------------|--|---|
| Micha Jung, Alice Düwel, Thomas Miller, Patricia Pfeil: Hintergrund und Ausgangslage zum Start des Projektes Jul@ (2020) ¹⁸ | M 1.1. | Arbeitspapier: Das Projekt „Jugend leben im ländlichen Raum – analog(e) und digital(e) Zukunft gestalten“ (Jul@) hat es sich zum Ziel gesetzt, die Sichtbarkeit, Einflussmöglichkeiten und Partizipationschancen von Jugendlichen im ländlichen Raum exemplarisch in den ländlichen Tourismusregionen Friesland, Ober- und Ostallgäu zu stärken, sowohl analog als auch digital. Um dieses Vorhaben umzusetzen, sollen vorhandene Strukturen in den Regionen genutzt und unterschiedliche Partner*innen rund um das Thema Partizipation und Teilhabe von Jugendlichen aktiv eingebunden werden. Mit dem Ziel, eine Grundlage für die Durchführung des Projektes und einen ersten Einblick in das Feld zu erhalten, wurde diese Rahmenanalyse erstellt. Die Zusammenfassung der Ergebnisse wird im vorliegenden Dokument in knapper Form dargestellt. | https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:vb:859-12331 |
| Alice Düwel, Micha Jung, Thomas Miller, Patricia Pfeil: Zielgruppenanalyse (2021) | M 1.2 M 2.1 | Arbeitspapier: Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, aus der Perspektive von Jugendlichen und Expert*innen in den ländlichen Modellregionen Friesland, Ober- und Ostallgäu persönliche und strukturelle Hemmnisse und Gelingensfaktoren für die Wahrnehmung bzw. Nichtwahrnehmung von Teilhabe- und Lebenschancen junger Menschen zu identifizieren und daraus zielgruppengerechte Bedarfe für eine gelingende Partizipation im ländlichen Raum abzuleiten. Dabei werden die subjektiven Einschätzungen durch die beteiligten Jugendlichen selbst, ihre Wahrnehmung von Teilhabe und Lebenschancen dargestellt (Zielgruppenanalyse M 1.2) und mit dem Fokus auf Partizipationsformate, auf relevante und hindernde Faktoren, sowie der zu erwartenden Wirksamkeit von Maßnahmen (Evaluationsbericht M 2.1) hin betrachtet. | https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:vb:859-12347 |
| Patricia Pfeil, Alice Düwel, Thomas Miller, Micha Jung: Konzept zur Partizipation der Jugendlichen am Forschungsprozess (2021) | M 1.3 M 2.1 | Arbeitspapier: Mit den Fragen, was nötig ist und in welcher Form Jugendliche stärker an Entscheidungs- und Aushandlungsprozessen in verschiedenen Kontexten partizipieren können, orientiert sich das Forschungsprojekt an den grundlegenden Fragen der Jugendarbeit und Demokratiebildung. In diesem Kontext sollen Möglichkeitsräume für Partizipation geschaffen werden. Partizipation im Projektkontext meint, die adressierten Jugendlichen nicht nur als Forschungsobjekte, sondern als handelnde Subjekte zu begreifen. Die Jugendlichen sollen sich aktiv einbringen können, ihre Perspektiven nicht nur verstehend wahrgenommen, sondern in den weiteren Projektfortgang und konkrete Partizipationsformate Eingang finden. Dies wird dem Anspruch partizipativer Forschung gerecht. Partizipative Forschung wird damit als Forschungsstil oder Forschungshaltung verstanden, im Vordergrund steht im Projektkontext vor allem die Ermächtigung und Befähigung zum Handeln. | https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:vb:859-12351 |

¹⁸ Das angegebene Datum entspricht der Veröffentlichung und nicht der Fertigstellung des Dokuments.

| | | | |
|---|--------------|---|---|
| Micha Jung, Thomas Miller, Alice Düwel, Patricia Pfeil, Tamara Tausend: Konzeption von Beteiligungswerkstätten im Forschungsprojekt Jul@ (2021) | M 3.2 M 7 | Arbeitspapier: Wie die Beteiligung Jugendlicher im ländlichen Raum und unabhängig von ihren bisherigen Erfahrungen gestärkt werden kann ist zentrale Frage des Projektes „Jugend leben im ländlichen Raum - analog(e) und digital(e) Zukunft gestalten (Jul@)“. Im Forschungsprojekt wird dazu ein partizipativer Forschungsprozess umgesetzt, der Jugendliche aktiv in das Vorgehen einbindet. Innerhalb dieses Prozesses entstehen – je nach Anlage und Vorgehen – zusammen mit Jugendlichen und/oder Netzwerkpartner*innen Beteiligungsformate, die hier konzeptionell gerahmt und dargestellt werden. Entsprechend des partizipativen Gesamtdesigns ist dieses Dokument nicht darauf ausgelegt einen Ist-Zustand final zu erfassen, sondern wird sich entsprechend des Projektverlaufes verändern und durch den wachsenden Erkenntnisstand erweitern. Das Portfolio an Beteiligungswerkstätten (Kapitel 2) wird um die im Projekt Jul@ durchgeführten Formate weiterwachsen. | https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:vb:859-12362 |
| Micha Jung und Patricia Pfeil (Hg.): Partizipation Jugendlicher im ländlichen Raum. Anregungen aus dem Forschungsprojekt Jul@ (2025) | | Sammelband aus dem Forschungsprojekt Jul@. Micha Jung und Patricia Pfeil (Hg.): Partizipation Jugendlicher im ländlichen Raum. Anregungen aus dem Forschungsprojekt Jul@. Göttingen: Cuvillier Verlag (Schriftenreihe Hochschule Kempten, 9), 203 Seiten. | ISBN 978-3-68952-829-4 print ISBN 978-3-68952-830-0 ebook |
| Jung, Micha; Pfeil, Patricia (2025): Einführung | | Inhalt: Zusammenfassung des Projektkontextes, Einführung in den wissenschaftlichen Diskurs für die Praxis und Aufbau des Sammelbandes | Siehe Sammelband |
| Miller, Thomas (2025): Gehen oder bleiben - eine Frage der Anerkennung? | M 3.2 | Inhalt: In diesem Beitrag wird in einem ersten Schritt das individuelle Alltagserleben junger Menschen auf dem Land beleuchtet, wozu sechs kontrastierende (Gruppen-)Interviews ausgewählt wurden. Die skizzierten Sequenzen individueller Verläufe einzelner Interviewpartner*innen sollen pointierte Einblicke in das Alltagserleben von jungen Menschen im ländlichen Raum gewähren. In einem zweiten Schritt werden die Interviewdaten verdichtet und anhand von Kernmerkmalen mit dem Fokus Erreichbarkeit typisiert. In einem dritten Schritt wird die Bedeutung von Partizipation anhand von vier wiederkehrenden thematischen Faktoren aus dem Datenmaterial 1) Individuelle Verortung 2) Mobilität, 3) (Frei-)Räume und ihre Bedeutung sowie 4) Beziehungen, Kontakte und Ansprechpersonen näher betrachtet. Der Fokus liegt darauf, wie Jugendliche in ländlichen Regionen unter den gegebenen Rahmenbedingungen ihre Teilhabeerfahrungen bewerten und ihre Partizipationschancen bilanzieren. Die Besonderheit liegt in der Herangehensweise der Befragung. Durch den aufsuchenden Charakter konnten Erfahrungen und Lebenswelten von Jugendlichen ermittelt werden, die normalerweise nicht bei formalen Partizipationsangeboten sichtbar werden und somit in bisherigen Studien nicht oder kaum adressiert werden konnten. | Siehe Sammelband |
| Düwel, Alice (2025): Interaktion in entgrenzten Räumen und deren Einfluss auf Partizipation. | M 2.2 M 9 | Inhalt: Durch die raumzeitliche Entgrenzung von Kommunikation in sozialen Medien haben Jugendliche einerseits an Handlungsräumen und Partizipationschancen gewonnen. Andererseits müssen sie mit den Herausforderungen von sich überlappenden Sozialräumen umgehen: Eltern, Lehrkräfte und potenzielle Arbeitgeber*innen können ihre Social Media-Profile einsehen, Familie und Freunde im Messengerdienst nachvollziehen, wann sie zuletzt online waren und ob Nachrichten gelesen | Siehe Sammelband |

| | | | |
|---|-------------------------|--|---|
| | | wurden. Kommunikationsbotschaften wechseln von einem in den anderen virtuellen Raum und werden regelmäßig auch von unsichtbaren Dritten mit beeinflusst. So wie die virtuelle Co-Präsenz von Eltern und Gleichaltrigen in den analogen Raum hineinwirkt, wirken umgekehrt auch virtuell geführte Interaktionsprozesse zurück in den analogen Raum. In diesem Beitrag geht es daher um die Frage, welchen Einfluss hybride Interaktionsprozesse im Zusammenspiel aus medialen und non-medialen Kommunikationsformen auf die Teilhabechancen und das Partizipationsverhalten Jugendlicher haben. | |
| Jung, Micha (2025): Partizipatives Handeln in den Modellregionen | M 3.2 M 8.1 | Inhalt: Jungen Menschen Beteiligung zu ermöglichen und möglichst passgenaue Beteiligungsformate zu finden, war eine zentrale Zielsetzung des Forschungsprojektes Jul@. Die Teilhabe der Jugendlichen in vom demografischen Wandel stark geprägten ländlichen Regionen soll über neue Beteiligungsformate gestärkt und deren Eignung für diese Zielsetzung analytisch betrachtet werden. Entsprechend wurde in Zusammenarbeit mit Netzwerkpartner*innen, die im Zuge des Projektes gefunden werden konnten, neue Jugendbeteiligungsformate durchgeführt, erprobt und kritisch ausgewertet, um anhand dieser Ergebnisse neue Formate zu entwickeln und so einen iterativen Prozess zu gestalten. In dem Beitrag werden exemplarisch Vorgehensweisen in den Modellregionen beschrieben und aufgezeigt wie Partizipationsanstöße gelingen können und welche Schwierigkeiten sowie Chancen damit verbunden sind. | Siehe Sammelband |
| Klafft, Michael (2025): Entwicklung einer Webanwendung (App) zur Unterstützung der Beteiligung Jugendlicher | M 2.2 M 4.1 M 4.2 | Inhalt: Eine Jugendbeteiligungs-App könnte ein Weg sein, Erfolgsfaktoren der Jugendbeteiligung im ländlichen Raum zu adressieren. Eine solche Anwendung könnte dazu beitragen, die Meinungen junger Menschen informell zu dokumentieren und zugänglich zu machen und dabei die gerade im ländlichen Raum besonders relevanten räumlichen Hemmnisse zu überwinden. In diesem Beitrag wird die Entwicklung und Erprobung einer solchen Anwendung unter Einbeziehung von Jugendlichen im Entwicklungsprozess beschrieben. | Siehe Sammelband |
| Jung, Micha; Klafft, Michael; Nick, Peter; Pfeil, Patricia (2025): Praktische Anregungen aus dem Forschungsprojekt Jul@ – Eine Zusammenfassung | | Inhalt: Das Projekt „Jugend leben im ländlichen Raum – analog(e) und digital(e) Zukunft gestalten“ näherte sich der Frage nach der Partizipation Jugendlicher im ländlichen Raum aus einer praktischen Perspektive mit wissenschaftlichen Methoden an und möchte damit Anregungen geben, die Vielschichtigkeit der Beteiligung aufzugreifen und vor Ort zu nutzen. Im Rahmen der Forschungsarbeit war es möglich, neue Ansätze im Hinblick auf die Beteiligung von Jugendlichen zu erproben und zu evaluieren, Jugendliche partizipativ in die Entwicklung dieser Ansätze und Formate einzubeziehen. Jugendliche sind heterogen, sie sind nicht einfach zu gewinnen. Partizipationsangebote und neue Beteiligungsformate sind nicht selbstlaufend und funktionieren, einmal angeregt, nicht einem Perpetuum mobile gleich. Partizipation muss angeregt werden und ist ein kontinuierlicher Prozess. Einen Überblick über die zentralen Projektergebnisse gewährt dieser Beitrag. | Siehe Sammelband |
| Fachtagung Jugendarbeitsforschung und Jugendarbeit 2021 | | Ziel der Veranstaltung ist es, einen fachlichen Austausch von Akteur*innen zu ermöglichen, die sich in unterschiedlichen Kontexten mit der Qualifizierung von Fachkräften für die Kinder- und Jugendarbeit beschäftigen. Außerdem soll die Veranstaltung Gelegenheit zur Vernetzung bieten und so einen Anstoß für zukünftige Debatten geben. Vortrag Jul@: Perspektiven: Forschungsverbundprojekt "Jul@ - Jugend leben im ländlichen Raum - analog(e) und digital(e) Zukunft gestalten", Prof. Dr. Patricia Pfeil (Hochschule Kempten) | https://institutgauting.de/seminare/2021-fachtagung-jugendarbeitsforschung-und-jugendarbeit/ |

| | | | |
|--|-------|---|---|
| Fachtagung Jugendarbeitsforschung und Jugendarbeit 2023 | | Das Thema 2023 ist Partizipation und Jugendbeteiligung im ländlichen Raum. Vortrag Jul@: Entwicklung einer Web-App zur Beteiligung von Jugendlichen - Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt Jul@ Maike Naumann (Jade Hochschule Wilhelmshaven), Micha Jung (Hochschule Kempten) | https://institutgauting.de/seminare/2023-fachtagung-jugendarbeitsforschung-und-jugendarbeit/ |
| Fachtagung Jugendarbeitsforschung und Jugendarbeit 2024 | | Ein Dialog mit Fachkräften aus der Jugendarbeit zu Ergebnissen aus der Jugendarbeitsforschung Vortrag Jul@: Jugend leben im ländlichen Raum - empirische Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt Jul@ Rahel Lomp und Thomas Miller (Hochschule Kempten) | https://institutgauting.de/seminare/2024-fachtagung-jugendarbeitsforschung-und-jugendarbeit/ |
| Onlineveranstaltung Kenne ich meine Zielgruppe? | | Veranstaltung der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur. Vortrag über die empirischen Ergebnisse aus Jul@ mit anschließender Fragerunde und Diskussion, Micha Jung (Hochschule Kempten) | |
| Jugendbeteiligung in der Kommune – Fachtag in Babenhausen | | Vorstellung des Forschungsprojektes Jul@ und erster Ergebnisse zur Frage der Erreichbarkeit Jugendlicher, die sonst nicht an Angeboten teilnehmen, Micha Jung (Hochschule Kempten) | https://institutgauting.de/seminare/2023-jugendbeteiligung-in-der-kommune-1/ |
| 4. Bundeskongress Kinder- und Jugendarbeit (exemplarisch für Vorträge bei Veranstaltungen) | | Präsentation der Projektergebnisse am 4. Bundeskongress Kinder- und Jugendarbeit der vom 16. bis 18. September 2024 in Potsdam in einem der zentralen Fachforen zu aktuellen Grundfragen der Kinder- und Jugendarbeit mit dem Schwerpunkt „Jugendarbeit in ländlichen Räumen gestalten“ | |
| Hybride Abschlussagung 2024 | M 8.2 | Siehe Tabellarisch Übersicht Projektarbeiten | |